



El Puente informiert 2021

Jahresbericht

*Unsere Vision
ist ein faires Miteinander.*

Liebe Leserinnen und Leser,

ein aufreibendes Jahr liegt hinter uns. Die Corona-Pandemie hat uns auch 2021 weiter begleitet. In diesem zweiten Jahr der Pandemie haben wir uns schon an viele Dinge gewöhnt. Die Maske ist zu unserem täglichen Begleiter geworden. Sie gehört dazu, wenn wir das Haus verlassen, ebenso wie Schlüssel und Portemonnaie. Auch Abstand halten sind wir gewöhnt. Vielen kommt es merkwürdig fremd vor, wenn viele Menschen dicht beieinander sind. Doch langsam kehrt ein bisschen Normalität zurück. Und dies spüren wir auch in unserer täglichen Arbeit: Die Weltläden als unsere Hauptkundengruppe haben uneingeschränkt geöffnet. Auch in vielen Ländern des Globalen Südens sinken die Inzidenzzahlen.

Nun stehen wir aber vor weiteren, den wirtschaftlichen Herausforderungen. Es ist oftmals schwer, Rohstoffe zu beschaffen. Und wenn sie pünktlich kommen, ist der Preis weitaus höher. Die gesamte Logistikbranche steht vor Problemen. Verspätungen und deutlich erhöhte Preise sind an der Tagesordnung.



Neue Herausforderungen, die von unseren Handelspartnern und uns viel abverlangen. Aber wenn uns die Corona-Pandemie eines gelehrt hat, dann ist es: Nur gemeinsam schaffen wir es, diese Herausforderungen zu meistern. Und es ist ein wunderbares Gefühl, dass der Faire Handel so viele Menschen über Kontinente hinweg verbindet, die alle füreinander und dasselbe Ziel einsehen: Die Vision von einem fairen Miteinander!

Martin Moritz
Geschäftsführer El Puente GmbH

Inhalt

Vorwort	2
Zahlen, Daten, Fakten.....	3
Unsere beliebtesten Produkte	4
Die Pandemie weltweit	6
Auf einen fairen Kaffee mit Gesa Petersen.....	10
Dasselbe nur in Grün: Unsere öko-faire Bilanz.....	12
Kalkulation Souk-Tasche	14

**Wir engagieren uns gemeinsam
mit unseren Partnern:**



Zahlen, Daten & Fakten



Ihr findet uns in unserem Hauptsitz in
Nordstemmen
und in rund **1.400 Weltläden**
in Deutschland und Europa



Für unsere Handelspartner:
110.000,00 €
Spenden aus dem **El Puente**
Entwicklungsfonds



Für das Jahr 2021
342 Tonnen
CO₂-Ausgleich: Davon wurden
120 energiesparende Tonöfen für
Handelspartner in Tansania gebaut

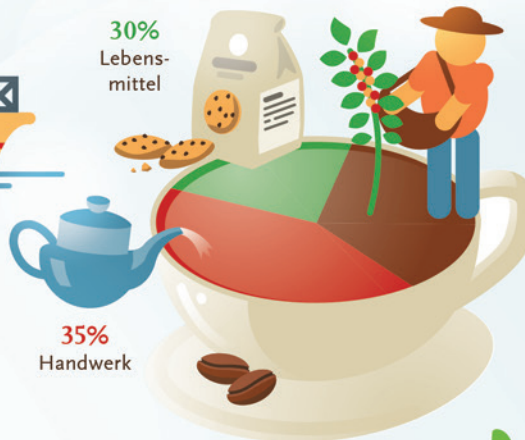
9.532.000 €
Umsatz im Geschäftsjahr
2020/2021

Umsatz
nach
Produktgruppen

72%
des Umsatzes mit
Weltläden



30%
Lebens-
mittel



35%
Handwerk

35%
Kaffee



Von dem Verkauf der **fairen Produkte**
profitieren **140 Handelspartner** in

40

Ländern

Unsere beliebtesten Produkte 2021

Auch im letzten Jahr haben sich wieder einige unserer fairen Produkte besonders oft verkauft. Mit dabei sind All-Time-Favorites, aber ebenso neue Lieblinge. Und einige verraten etwas über den Alltag des zurückliegenden Jahres. Aber seht selbst.

Eure Lieblinge in der Kategorie Arts and Crafts

Spannend zu sehen, wie sich auch beim Verkauf der fairen Produkte zeigt, was uns alle im Jahr 2021 beschäftigt hat. Die Beliebtheit der Stoffmasken zeigt, was unseren Alltag in der Pandemie geprägt hat. Die Sorgenpüppchen waren in diesen turbulenten Zeiten sicher oft zur Aufmunterung lieber Menschen gedacht. Vielleicht ist es zu viel hineininterpretiert, aber der farbenfrohe Loopschal zeigt vielleicht den Wunsch nach einer fröhlichen, unbeschwerten bunten Welt. Die Kartoffelgabel und die Souk-Taschen sind tatsächlich unsere All-Time-Favorites. Wie sich eigentlich der Preis einer Souk-Tasche zusammensetzt, seht ihr in einer spannenden Grafik auf Seite 14.



in0-70-387
Loop-Schal



mr0-22-030
Souk-Tasche



am1-70-002
Alltagsmaske



gu6-96-104
Sorgenpüppchen



bd5-20-720
Wäschekorb



ka1-89-201
Kartoffelgabel

Eure Lieblinge in der Kategorie Fair Food Products

Unsere E&Ps stehen jedes Jahr bei Euch auf der Favoriten-Liste. Kennt Ihr eigentlich schon die Geschichte hinter unseren beliebten Knuspernüssen? Unser Geschäftsführer Martin Moritz saß abends auf dem Sofa und knabberte M&Ms. „Wirklich lecker, aber leider nicht fair“, war sein Gedanke. Und so war die Idee geboren. Die Umsetzung war nicht so einfach wie gedacht. Denn fair und bio sollten die neuen Leckereien sein. So wurde zunächst nachgeforscht, welcher unserer Handelspartner uns welche Rohstoffe liefern kann und ein Verarbeiter gesucht, der nach unseren Kriterien produziert. Nämlich so, dass auch garantiert die fairen Zutaten in den E&Ps landen. Nach einigen Testdurchläufen war es soweit und die E&Ps sind seit dem der Liebling unter den Naschkatzen und -katern.



ae1-10-021
Datteltrüffel mit Zimt



ma1-10-100
Vanilleschote



ko5-10-105
Der faire Adventskalender



id6-10-104
e&ps



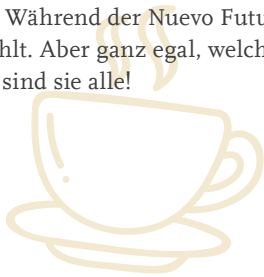
py3-10-223
Veggie Fruits



ta0-12-104
Kilimanjaro-Tee

Eure Lieblinge in der Kategorie Fair Trade Kaffee

Eure Favoriten beim fairen Kaffee sind vielfältig, ganz so wie unsere Kaffeeauswahl. Der Schümli und der Oromia-Kaffee sind immer enorm beliebt. Während der Nuevo Futuro zu den aufstrebenden Kaffees zählt. Aber ganz egal, welches Euer Favorit ist, fair und klimaneutral sind sie alle!



at1-13-***
Oromia Bio-Kaffee



ni2-13-6**
Nica organico
Bio-Kaffee



ko4-13-***
Nuevo Futuro
Bio-Kaffee



me8-13-***
Schümli Bio-Kaffee



me8-13-***
Sonrisa
Bio-Kaffee



es1-13-***
La Cortadora
Bio-Kaffee





Corona hat die Welt im Griff – ein Rückblick

Während Corona an unserem Unternehmensstandort in Nordstemmen Umsatzeinbußen, ausschließlich digitale Übersee-Kontakte, sowie zeitweilige Kurzarbeit für Kolleg*innen aus Lagerlogistik, Kantine und Führungskräfte bedeutete, war die Krise für unsere Handelspartner noch viel existenzieller. Wir arbeiten mit 140 Handelspartnern in 40 verschiedenen Ländern zusammen. Natürlich ist die Situation sehr divers. Manche Handelspartner waren in ihrer Arbeit kaum eingeschränkt. So berichtet uns zum Beispiel Mohammed El Bouzayaty von Wüstensand aus Marokko. Die Produzent*innen arbeiten sowieso von Zuhause aus, da es meistens Frauen sind, die die Körbe flechten und gleichzeitig ihre Kinder betreuen. Gleichzeitig nutzen die Produzent*innen in erster Linie heimische Rohstoffe und hatten darum auch hier kaum Schwierigkeiten in der Beschaffung selbiger. Auch in Marokko gab es zeitweise hohe Inzidenz-Zahlen, die aber stets noch handelbar für das Gesundheitssystem waren. Mittlerweile haben über 50 % der Marokkaner*innen einen vollständigen Impfschutz erhalten.

In manchen Ländern aber, waren unsere Partner besonders hart getroffen. Die Bilder aus Indien im Juni und Juli diesen Jahres waren dramatisch. Die 7-Tages-Inzidenz lag teilweise bei über 280. Die Dunkelziffer

ging vermutlich weit darüber hinaus. Die Krankenhäuser waren völlig überfüllt. Moon Sharma von unserem Handelspartner Tara aus Indien berichtete uns, dass die Situation ein extremer Ausnahmezustand war. Viele Menschen starben an Corona. Mittlerweile hat sich die Lage in Indien glücklicherweise verbessert. Sicherlich ist dies auch darauf zurückzuführen, dass im Land mittlerweile immer mehr Menschen einen Impfschutz haben. Aber natürlich dauert





es, bis bei über 1.400.000.000 Menschen, der größte Teil eine Impfung erhalten hat. Dies sind nur zwei Beispiele von unseren Handelspartnern, die zeigen, wie unterschiedlich die Situation in den verschiedenen Ländern war und ist.

Die wirtschaftlichen Folgen der Pandemie

Doch dass die Pandemie noch nicht vorbei ist, ist vermutlich allen bewusst. Sie verändert sich nur in ihren Auswirkungen. Glücklicherweise erhalten immer mehr Menschen weltweit einen Impfschutz. Jedoch ist die weltweite Pandemie nicht nur eine gesundheitliche Bedrohung, sondern auch die Bedrohung der wirtschaftlichen Existenz vieler Menschen. Zum Glück gab es kaum Produzent*innengruppen, die ihre Arbeit gänzlich aufgeben mussten. Jedoch waren die besonders hart getroffen, die neben dem Export der Waren über den Fairen Handel vor allem vom Verkauf der Produkte an Tourist*innen lebten. Diese existentiellen Einkünfte fielen weg. Nun ist es ein schwieriger Weg wieder Boden unter den Füßen zu bekommen, nach den vielen Monaten der Einbußen und Ungewissheit. Erschwert wird die Lage nun

durch stark steigende Rohstoffpreise und schlechte Verfügbarkeiten, sowie durch eine völlig veränderte Logistik. Dies spüren unsere Handelspartner*innen und auch wir von El Puente direkt. So kämpft zum Beispiel auch unser Lager mit dem Preisanstieg. Unser Versandkartons sind beispielsweise um bis 50 % teurer geworden. Genauso ist es bei den Papieren aus der Druckerei. Und auch auf den Weltmeeren ist einiges in Bewegung. Dazu mehr im Interview mit Gesa Petersen, Leiterin der El Puente Einkaufsteams auf Seite 10.

Ein Blick in die Zukunft

Weiterhin ist also unsere oberste Prämisse, ein verlässlicher Partner für unsere Produzent*innen im Globalen Süden zu sein. Denn genau dies ist der Kern des Fairen Handels. Die Handelspartner sind auf die regelmäßigen Verkäufe aus dem Fairen Handel angewiesen. Genau darum haben wir – anders als viele konventionelle Unternehmen – keine Bestellungen gekürzt oder gar storniert.

Und wenn uns die Corona-Krise eines gelehrt hat, dann ist es Durchhaltevermögen. Langsam normalisiert sich der Arbeitsalltag wieder. Im September



haben wir seit langem unsere erste Besucher*innen-
gruppe empfangen. Im Oktober besuchte uns mit
Mohammed El Bouzayaty von Wüstensand wieder
erstmals ein Handelspartner. Und ebenfalls im glei-
chen Monat standen die ersten Reisen unserer Ein-
käufer*innen nach Slowenien und Armenien an. „Ich
freue mich sehr, besonders darüber, dass diese erste
Reise seit langem eine Besondere ist“, berichtet Lay-
la Engeln, Einkäuferin bei El Puente vor ihrer Reise
nach Armenien. „Wir machen einen Peer-Visit bei
HDIF im Rahmen der Überprüfung durch die World
Fair Trade Organization (WFTO). Und ich verspreche
mir eine sehr inspirierende Reise.“ Und anschließend
fügt sie lächelnd hinzu: „Hoffentlich ist das nur der
Auftakt für mehr!“





Auf einen fairen Kaffee mit... Gesa Petersen, Leitung des Einkaufsteams bei El Puente

Frachtraummangel, verzögerte Schiffsankünfte, Sendungsüberhang... beim Lesen der Newsletter großer Reedereien dominieren diese Schlagworte. Doch was genau ist es eigentlich, dass die Situation auf den Weltmeeren gerade so besonders macht? Und was bedeutet das für El Puente und unsere Handelspartner?

Gesa, was ist gerade los auf den Weltmeeren?

Laut Umweltbundesamt sind über 90.000 Schiffe unterschiedlicher Größe auf den Weltmeeren unterwegs. Neben Passagier- und sogenannten Service-schiffen, sind es vor allem die Containerschiffe, die die Ozeane überqueren. Denn weit über 90 % des weltweiten Warenverkehrs wird mit Containerschiffen bewältigt. Besonders die letzten Monate haben gezeigt, was passiert, wenn dieses engmaschige System des Schiffsverkehrs gestört wird. Unterschiedliche Ereignisse haben dazu geführt, dass die Seeriesen nicht so fahren können, wie normalerweise geplant.

Was hat das System zum Wanken gebracht?

Dies lag vor allem an Corona. Durch die weltweite Pandemie haben sich Angebot und Nachfrage verschoben. Container sind in diesem System auch Waren, die oft nicht zur richtigen Zeit am gewünschten Ort waren. Immer wieder kam es zu Rückstaus, weil Häfen auf Grund von Corona-Fällen geschlossen waren oder nur eingeschränkt arbeiten konnten und können. Doch nicht nur die Schieflage durch Corona hat den Seehandel beeinflusst. Auch Ereignisse, wie der blockierte Suezkanal durch das in der Kanalwand verkeilte Schiff „Ever Given“ hatten einen enormen Einfluss auf den Seehandel. Auch neue Anforderungen für den Import in die USA, das bevorstehende Weihnachtsgeschäft und das chinesische Neujahrsfest dezimieren Verladekapazitäten. Die wenigen Container und seltenere Flüge führen zu extrem höheren Frachtraten und längeren Wartezeiten. Auch im Transport über Land ist die angespannte Marktlage spürbar. Aufgrund des Rückstaus der Containersendungen gibt zu viel Ware für zu wenig Frachtraum.

Was bedeutet das für El Puente?

Für uns bedeutet das Verzögerungen bei den Verschiffungen, beziehungsweise eine extrem aufwendige Vorbereitung bei den Bestellungen und Importvorgängen. Wir müssen deutlich frühzeitiger als sonst antizipieren, welche Waren wann vor Ort sein müssen. Kurzfristige Nachbestellungen sind fast unmöglich zu realisieren. Unsere Zeitrhythmen geraten durcheinander, normalerweise ist das ganze Jahr gut aufeinander abgestimmt, wenn wir aber mit so viel Vorlauf planen müssen, wird es kompliziert.

Welche Probleme gehen mit diesen Verspätungen einher?

Verspätungen sind ungünstig für das Geschäft. Wenn die Ware nicht rechtzeitig zur Katalogveröffentlichung oder den saisonalen Feiertagen wie Ostern und Weihnachten zur Verfügung steht, verkaufen wir weniger Produkte. Das führt dann wiederum zu weniger Nachbestellungen für die kommende Saison. Durch die Verzögerungen müssen Produkte zudem länger zwischengelagert werden. So gab es bei einem Handelspartner in Kamerun das Problem, dass alle Lager voll waren und darum auf weniger optimale Lagerstätten ausgewichen werden musste. Bei den Lebensmitteln ist zudem problematisch, dass bei längeren Verzögerungen das Mindesthaltbarkeitsdatum nicht mehr ausreicht, um es hier in den Großhandel zu geben.

Wie ist es mit den Preisen für die Frachten?

Die Frachtpreise sind enorm gestiegen. Teilweise lohnt es fast nicht mehr die Ware zu importieren, da das Verhältnis Fracht/Warenwert aus dem Ruder geraten ist. Wegen steigender Dieselpreise und Knappheit erhöht sich automatisch der Preis, die Frachtraten explodieren und das müssen wir auch weitergeben. Früher oder später werden sich diese Mehrkosten auch bei den Produktpreisen niederschlagen. Im schlimmsten Fall verringern sich unsere Verkaufsmengen. Das wäre besonders für unsere Lieferanten fatal.

*Wie versucht Ihr als Einkäufer*innen mit der Situation umzugehen?*

Nicht in Panik geraten (lacht). Wir bemühen uns, langfristig zu planen und mit den Lieferanten frühzeitig die Container oder im Notfall auch Flüge zu buchen. Die Sendungen werden so voll wie möglich geladen, damit das Verhältnis Fracht/Warenwert stimmt. Wir überlegen sehr gut, wie viel wir



brauchen, wir kalkulieren die Preise sehr genau um keinen Verlust zu machen und dennoch Kaufanreize zu geben. Jede Fracht wird besprochen, Alternativen und Zuladungen gesucht, abgewogen auch im Sinne unserer Partner. Das ist schwer für uns, weil wir wissen, was es vor Ort bedeutet.

Was bedeutet diese schwierige logistische Situation für unsere Handelspartner?

Unsere Lieferanten müssen länger auf freie Container warten, das erhöht vor Ort die Lagerkosten und verzögert auch die Abschlusszahlungen für die Waren, was wiederum zu Liquiditätsproblemen führt. Das kann langfristig harte Konsequenzen haben. So leidet unter anderem unser Handelspartner Mitra Bali aus Indonesien gerade sehr. In Indonesien war lange Lockdown. Nachdem nun die Bestimmungen gelockert wurden, haben die Produzent*innen in Windeseile die Ware fertig gestellt. Daraufhin folgte aber die Absage der Reederei, die bis auf unbestimmte Zeit leider keine Buchung bestätigen kann. Das ist sehr bitter für den Handelspartner. Das bedeutet für uns von der Seefracht auf Luftfracht umzuschwenken, was umwelttechnisch schlecht und auch teurer ist. Nur so ist es uns möglich, die Produkte von Mitra Bali in Europa in den Verkauf zu bringen.

Liebe Gesa, vielen Dank für das Gespräch und Eure großartige Arbeit im Einkauf!



Der etwas andere Geschäftsbericht: Geschäftszahlen in Grün

Der Erfolg eines Unternehmens misst sich in unserer Gesellschaft in der Regel an Umsätzen und Gewinnen. Natürlich lassen uns solche Zahlen auch nicht kalt, denn wir sind ein Handelsunternehmen. Das – auch wenn wir andere Grundsätze haben – in seinem Kern Handel betreibt. Und am Ende sind es die Verkäufe der Waren, die den Menschen im Globalen Süden eine verlässliche Einkommensquelle garantieren. Hinter jeder Zahl also, stehen konkret Menschen. Dennoch glauben wir, dass erst verschiedene Daten und Fakten, die eben auch die sozialen und die Aktivitäten rund um Umwelt- und Klimaschutz in den Fokus rücken, zeigen, wie erfolgreich ein Unternehmen arbeitet.

Wir haben uns nicht der Gewinnmaximierung verpflichtet, sondern den Menschen. Machen wir Gewinne, so werden diese wieder in das Unternehmen reinvestiert. In nachhaltige und faire Projekte. Und um dieses Engagement zu zeigen, haben wir für Euch spannende grüne Zahlen zusammengetragen.

Vernetzung

Im Fairen Handel geht es auch um Transparenz, um Austausch, das Kennenlernen anderer Lebenswirklichkeiten. Darum ist es uns auch immer wich-

tig, unsere Handelspartner mit den Kund*innen in Deutschland zusammenzubringen. Dazu eignen sich besonders digitale Veranstaltungen, die die Fairhandels-Engagierten rund um den Globus an einen digitalen Tisch bringen. Auf dieser Weise haben wir im vergangenen Jahr knapp 200 Menschen mit Handelspartnern beispielsweise aus Südafrika, Kenia oder Indien vernetzt.

Einkünfte für Handelspartner

Unsere Umsätze sind direkt an die Einkünfte unserer Handelspartner geknüpft. Denn genauso funktioniert der Faire Handel. Mit jedem verkauften Produkt werden direkt die Menschen unterstützt, die es gefertigt haben. Wir von El Puente arbeiten insgesamt mit 140 Handelspartnern in 40 Ländern der Erde zusammen.

Plastiksparen

Bereits seit zwei Jahren versenden wir unsere Pakete vollkommen plastikfrei. Die Kartons bestehen aus recyceltem Altpapier, teilweise auch Graspapier. Auch schreddern wir nicht mehr brauchbare Kartons und nutzen sie zur Polsterung der Waren. Unsere Polsterfolie auf der Basis von Kartoffelstärke ist komplett

biologisch abbaubar. Insgesamt 40.000 dieser plastikfreien Pakete haben wir 2021 versendet.

Ressourcensparen

An unserem Standort in Nordstemmen setzen wir uns mit vielen kleinen und großen Maßnahmen dafür ein, Ressourcen zu sparen. So haben wir eine eigene Photovoltaikanlage und nutzen die Fernwärme einer benachbarten Biogasanlage. Außerdem haben wir eine eigene Regenwasserzisterne mit einem Fassungsvermögen von 6.000 Litern. Mit diesem Wasser betreiben wir zum Beispiel unsere Toilettenspülung. Auf diese Weise haben wir lediglich den Wasserverbrauch eines 3-Personen-Haushalts bei etwa 60 Mitarbeiter*innen.

Bio & Fair

Biologischer Anbau und Fairer Handel gehen Hand in Hand. Denn auf diese Weise wird zum einen die Umwelt geschont, aber auch die Gesundheit der Menschen, die nicht im täglichen Kontakt mit giftigen Pestiziden stehen. Darum fördern wir den Bio-Anbau. Insgesamt etwa 80 % unserer Lebensmittel stammen bereits aus ökologischem Anbau.

Wertschöpfung im Herkunftsland

Wenn die Menschen im globalen Süden nicht nur die Rohstoffe für verschiedene Produkte liefern, sondern sie komplett im Land verarbeiten, hat das viele Vorteile. Ein Großteil des Gewinns verbleibt im Land und es werden mehr qualifizierte Arbeitsplätze geschaffen. Wir von El Puente haben bereits über 100 Produkte im Sortiment, deren Wertschöpfung komplett im Herkunftsland liegt.

Biologische Vielfalt

Der Schutz der Umwelt ist uns auch vor der eigenen Haustür wichtig. Darum haben wir in diesem Jahr erstmals ein Projekt von Landwirten aus der Region unterstützt. Durch unsere Zahlung konnten eine insektenfreundliche Saatenmischung auf mehreren Hektar Land ausgebracht werden.

Angepackt

Rund 30 freiwillige Helfer*innen entladen das Stückgut des Segelfrachtschiffes Avontuur im August diesen Jahres. Fast 18.000 Seemeilen hat das 100 Jahre

alte Segelfrachtschiff zu diesem Zeitpunkt zurückgelegt und das fast nur per Windkraft.

Ausgleich

An unserem Standort in Nordstemmen entstehen trotz diverser Maßnahmen zur CO₂-Reduktion Emissionen, die sich nicht vermeiden lassen. Gemeinsam mit unserem Partner, der Klima Kollekte investieren wir als Ausgleich in Klimaschutzprojekte. So werden an Menschen in Tansania sicherere und CO₂-sparende Tonöfen ausgegeben. Insgesamt 120 Tonherde für die Familien unseres Handelspartners KCU. Ein Herd spart pro Jahr 5,2 Tonnen CO₂ ein.

Klimaneutraler Kaffee

Im Jahr 2021 haben wir ein tolles Projekt umgesetzt. Unser gesamtes Kaffeesortiment ist klimaneutral. Vom Feld bis in die Tüte. Damit sind es insgesamt 20 verschiedene Kaffees aus 15 Ländern, die nicht nur fair gehandelt, sondern zugleich klimaneutral sind. Für unvermeidbare Emissionen unterstützen wir ein Klimaschutzprojekt in Ruanda. Hier werden energiesparende Tonöfen sowie Wasserfilter ausgegeben.

50 Jahre

Ein freudiger Ausblick auf nächstes Jahr zeigt, dass dieses Engagement schon seit vielen Jahren Bestand hat. Im nächsten Jahr feiert El Puente sein 50-jähriges Bestehen. Denn im Jahr 1972 wurde der El Puente Verein gegründet.





Souk-Tasche „Marrakesch“
Schilfgras mit Ledergriffen natur/aubergine, 45 x 17 x 32 cm

	€	%
Preis für die Tasche an Wüstensand	5,60 €	19 %
Import	0,88 €	3 %
Kostendeckung El Puente	4,41 €	15 %
Kostendeckung Wiederverkäufer	13,07 €	44 %
Mehrwertsteuer 19%	4,77 €	19 %
Empfohlener Verkaufspreis	29,90 €	100 %

Preiskalkulation Souk-Tasche

Im Fairen Handel zählt die Transparenz zu einem der wichtigen Grundsätze. Darum legen wir unsere Zahlen offen, auch die Preiskalkulation hinter den einzelnen Produkten. Hier ein Beispiel unserer Souk-Taschen.

El Puente zahlt gerechtere, von den Produzent*innen kalkulierte Fair Trade-Preise. Die Grundlage der Preisberechnung für unsere Produkte ist stets die Preiskalkulation unserer Handelspartner. Der Grund: Die Kleinbäuer*innen und Kunsthandwerker*innen kennen die Arbeitsschritte und Kosten, die bei der Herstellung ihres Produkts entstehen, am besten. Anhand der lokalen Produktions- und Lebenshaltungskosten kalkulieren sie ihre Preise. Auf dieser Basis berechnet El Puente die empfohlenen Endverkaufspreise.

Der Preis für die Herstellung beinhaltet den Lohn der Kunsthandwerker*innen sowie die Materialkosten für das Produkt. Hinzu kommen die laufenden Kosten der Exportorganisation, die Verpackung und der Transport.

Die Kosten von El Puente beinhalten alle laufenden Kosten, unter anderem Personalkosten bei El Puente, Materialkosten für Publikationen, Lagergeldkosten in Nordstemmen und (anteilig) Versandkosten zu den Kund*innen.

Der empfohlene Verkaufspreis ist der kalkulierte Preis, in den die Kosten aller Akteure eingerechnet sind. Für Wiederverkäufer ist dieser Preis eine reine Empfehlung. Weltläden kalkulieren den Verkaufspreis ihrer Produkte eigenständig, um kostendeckend zu agieren. El Puente verkauft die Produkte zu dem empfohlenen Verkaufspreis im eigenen Online Shop an Privatkund*innen.





EL PUENTE GmbH

Lise-Meitner-Str. 9

31171 Nordstemmen

Telefon: +49 (0) 5069 - 34 89 0

Telefax: +49 (0) 5069 - 34 89 28

www.el-puente.de

info@el-puente.de



Impressum

Redaktion: El Puente, Anna Ritgen

Gestaltung: Designwerkstatt

Hildesheim, Bettina Schneider

Grafiken: Stephan Eidt (S. 3, 14)

Druck: Qubus Media

Auflage: 2.000

Alle Größenangaben sind circa-Angaben. Irrtümer und Änderungen vorbehalten. Die Wiedergabe von Farbe ist nicht verbindlich.
Stand November 2021